

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

alles, was wir an Gut und Blut haben. Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, wie unsere Väter vor hundert Jahren es waren. Wie vor hundert Jahren soll der Schlachtruf wieder lauten: Mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich!

Es lebe der Kaiser!
Heil dem deutschen Vaterlande!

J. B.

Der Bahnhof im Zeichen des Mars.

7. August 1914.

Welch ein Volk ist das!

So sagte, wie ich vor einigen Tagen in der Kölnischen Volkszeitung las, ein Amerikaner gelegentlich ergreifender patriotischer Szenen Unter den Linden in Berlin. Täglich kann man das Wort jetzt wiederholen, nicht einmal, zehnmal, hundertmal: Welch ein Volk ist das! Bei der Aufnahme der einzelnen Nachrichten von der Bevölkerung, bei der Begeisterung der Jugend, bei der Einmütigkeit des Reichstages, wieder und wieder . . .

Und in den Bahnhofen! Manchem unter uns war es während des langen Friedens nicht zum Bewußtsein gekommen, welche Summe von Patriotismus — nein, weg mit dem Fremdwort! — von Vaterlandsliebe in unserem deutschen Volke steckt; aber wenn man jetzt die Hallen der Bahnhöfe von den jungen Stimmen erdröhnen hört, welche die alten vaterländischen Weisen mit jubelnder Begeisterung hinausschmettern, wenn man in die strahlenden Augen sieht, die von Mut und Opferwilligkeit reden, wenn man die derben Fäuste sieht, die darauf brennen, den Feind „zu dreschen“, das eiserne Pflichtgefühl, das Weib und Kind und Haus und Gut verläßt, um treu zu Kaiser und Reich zu stehen, dann steigt es einem brennend heiß in die Augen, und man fühlt es im tiefsten Herzen: **W e l c h e i n V o l k i s t d a s !**

Kein einziger Zug fährt in die Halle, der nicht mit Sträußen und frischem Grün, mit Laubgewinden und -kränzen geschmückt ist. Auf den Bahnsteigen sind lange Tische mit Speisen, Getränken, vielleicht auch Zigarren oder Postkarten aufgestellt. Jeder einlaufende Zug wird nach Kräften bewirtet. Die Frauen der höchsten Beamten haben sich an die Spitze gestellt und leisten den jungen Mädchen hülfreiche Hand, die wie ein lichter Schwarm von einem Wagen zum anderen eilen, um den meist jungen Vaterlandsverteidigern Kaffee, Limonade, Butterbrote usw. anzubieten. Nebenbei geschieht auch aus privaten Mitteln noch unendlich viel. Da hat eine junge Frau Ansichtspostkarten gekauft und bringt an jeden Wagen ein paar Stück, daß die reisenden Krieger ihren daheimgebliebenen Verwandten einen Gruß senden können. Andere bringen Lebensmittel, Zigarren oder Zigaretten, Obst oder Erfrischungen, je nach ihren Mitteln, um den Tapferen eine kleine Freude zu machen, oder bringen Bücher zum Lesen.

Wir haben auf unserem Tisch alles übersichtlich hergerichtet. Wenn die